

Elf Vorhaben für ein soziales Brandenburg

DIE LINKE hat in den vergangenen Jahren in der Brandenburger Landesregierung die Weichen für ein soziales Land gestellt. Noch nie wurde in Brandenburg so viel Geld für Bildung und Wissenschaft, Wirtschaftsförderung und die Kommunen eingesetzt, wie in dieser Zeit. Gleichzeitig haben wir den Landeshaushalt mit sozialem Augenmaß konsolidiert und damit begonnen, Schulden zurückzuzahlen. Wir haben die Hürden der Volksgesetzgebung sowie das Wahlalter auf 16 Jahre gesenkt und damit das Land demokratischer gemacht. Mit den folgenden elf Vorhaben unterbreiten wir Ihnen ein Angebot für die nächsten fünf Jahre und werben um Ihre Stimmen.

1 Gute Arbeit, gute Löhne, gute Wirtschaft
prekäre Arbeitsverhältnisse überwinden, Leiharbeit und Niedriglöhne zurückdrängen · Lohnuntergrenze für öffentliche Aufträge auf mindestens 10 Euro pro Stunde erhöhen

2 Gute Bildung und Lebenschancen für alle von Anfang an
Betreuungsschlüssel in Kitas auf 1:5 bei bis 3-Jährigen und 1:11 bei 3- bis 6-Jährigen verbessern · 1.500 Fachkräfte ausbilden und einstellen · Unterrichtsqualität erhöhen, Unterrichtsausfall und Schulabbruchzahlen reduzieren · Schulstandorte, vor allem im ländlichen Raum, erhalten · 4.400 Lehrkräfte bis 2019 einstellen · Praxisbezug der schulischen Bildung stärken · Berufsausbildung mit Abitur einführen

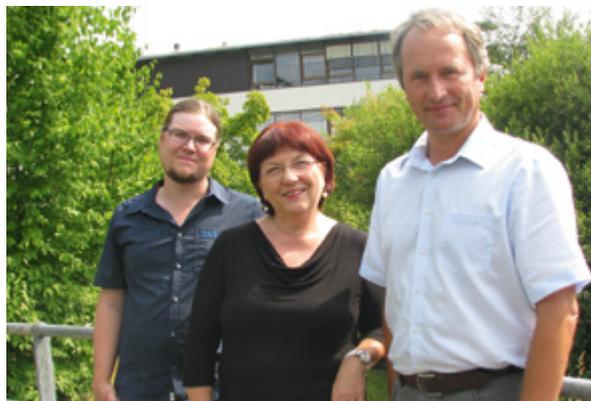
3 Investitionen für die Kommunen
jährlich 100 Millionen Euro ab 2015 für Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, die energetische Gebäudesanierung, die Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude, in Schulen und Sportstätten als »kommunales Investitionsprogramm« bereitstellen

4 Gesundheitliche Versorgung im gesamten Land
alle Krankenhausstandorte einschließlich der Tageskliniken erhalten und 400 Millionen Euro in die Krankenhäuser investieren

5 Mehr Geld für die Musik- und Kunstschulen
2,5 Millionen Euro zusätzlich pro Jahr für die Musik- und Kunstschulen zur Verfügung stellen, wovon vor allem sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche profitieren sollen

6 Verdeckte Studiengebühren abschaffen
sogenannte Rückmeldegebühren in Höhe von 51 Euro pro Semester für Studierende abschaffen

7 Dem Sportland Brandenburg gerecht werden
jährliche Sportförderung auf 17 Millionen Euro erhöhen · Sportvereine stärken, ehrenamtliches Engagement würdigen.



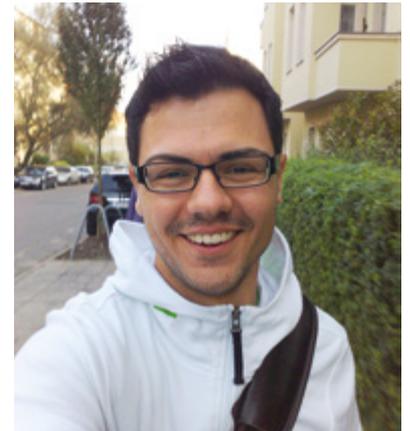
8 Energiewende vor Ort – regional und bezahlbar
Entwicklung von Speichertechnologien unterstützen · Konzepte zur Umsetzung dezentraler Energieversorgung fördern · Ausbau erneuerbarer Energien, Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und der Versorgungssicherheit belohnen

9 Nachteile ausgleichen
Landespflegegeldgesetz novellieren · Blindengeld erhöhen · Fördergeldvergabe auch an das Kriterium der Barrierefreiheit knüpfen

10 Sicherem und bezahlbarem Wohnraum gewährleisten
Wohnraumförderung fortsetzen und Kofinanzierung entsprechender Bundesprogramme sicherstellen

11 Sozial-ökologisches und nachhaltiges Agrar-Leitbild entwickeln
Agrar-Leitbild unter Beachtung von Beschäftigungsperspektiven, Versorgungssicherung mit nachhaltig produzierten Lebensmitteln und erneuerbarer Energie sowie Lebensqualität in den ländlichen Räumen entwickeln · regionale Produktion, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte verstärken und anerkennen

Wir stehen für die Umsetzung zur Verfügung und werben um jede Stimme!



Thierisch gesehen

Liebe Leserin, lieber Leser, es ist Sommer. Viele von Euch/Ihnen hatten schon Urlaub, einige fahren vielleicht noch. Ich für meinen Teil war ein paar Tage in Wien. Mehr habe ich mir wegen Uni-Abschlussprüfungen und dem anstehenden Landtagswahlkampf nicht gönnen wollen. So blieb mir aber auch (roter) Sonnenbrand erspart. Und auch, wenn die Tage mittlerweile schon wieder kürzer werden (schon bemerkt?), heißt es für uns alle, jetzt noch einmal richtig durchzustarten: Mit Maritta Böttcher, Norbert Müller und Carsten Preuß haben wir als LINKE hervorragende Kandidaten um die Direktmandate in unseren drei Wahlkreisen im Landkreis ins Rennen geschickt. Ich kenne alle gut, kann sie nur empfehlen und wünsche mir fest, dass sie Teltow-Fläming im neuen Landtag mit einer starken LINKEN-Stimme vertreten. Dafür ist aber noch ein heißer Sommer-Wahlkampf nötig – in den wir nun starten!

Brandenburg braucht gute Politik – 100 % SOZIAL!

FELIX THIER
Kreisvorsitzender

Liebe Leserin, lieber Leser, da so eine Zeitung natürlich die Meinungen unserer AutorInnen verbreitet, sind wir an Debatten und Meinungen interessiert – auch von Euch/Ihnen!
Wir freuen uns über Eure/Ihre Zuschriften, die wir hier gern (falls nötig sinnwährend gekürzt) veröffentlichen und so Diskussionsraum bieten wollen.

E-Mail: redaktion@dielinke-teltow-flaeming.de

Postanschrift:
DIE LINKE. Teltow-Fläming
Zinnaer Straße 36
14943 Luckenwalde

ZITIERT:

Andreas Dresen über
Lothar Bisky (17. August
1941–13. August 2013)

»Dass er in die Politik ging, begriff ich, dass er dort blieb, nicht. Mit dem Herbst 1989 brach in der Politik eine Zeit der Charaktere, aber auch der Abenteuer und der Gelegenheitslüstlinge an. Lothar war ein Charakter – und ich fand es zunächst sehr gut, dass Leute wie er politischen Einfluss gewannen. Wer denn sonst!? ... Lothar blieb auch in der Diszipliniertheit einer, der mit ganzem Herzen ackerte – aber er besitzt doch ganz andere Fähigkeiten, als sie einem Funktionär aufgegeben sind. Dieser großartige Mensch hatte es also nicht verdient, die elenden politischen Grabenkämpfe in der eigenen Partei erleben zu müssen und aufzugeben zu werden. Grauvoll auch diese TV-Runden der Parteivorsitzenden nach Bundestagswahlen, dieser geistvolle Bisky zwischen lauter Ödkasernen. Bornierten Funktionärsmäusen. Kleinkarierten Arroganzverwaltern. Die ausgerechnet ihm vorwarfen, zu den »Ewiggestrigen der SED« zu gehören. Und dann dieser Tag im Deutschen Bundestag, da ihm der stellvertretende Bundestagspräsident verwehrt wurde. Am liebsten hätte ich dort selbst eine Rede gehalten und erklärt, um was für einen Mann es sich hier handelt. Der in seiner Funktion in der DDR so viel mutiger war, als so mancher selbsterklärte sogenannter Oppositionelle. Wie hat er das alles nur ertragen.«

Aus Hans-Dieter Schütt
Andreas Dresen: Glücks Spiel
be.bra verlag

Den Wahlkreis Nummer 23 bilden die Gemeinde Am Mellensee, die Gemeinde Großbeeren, die Stadt Ludwigsfelde, die Gemeinde Nuth-Urstromtal und die Stadt Trebbin.

Norbert Müller in den Landtag

Nach zehn Jahren großer Koalition trat DIE LINKE 2009 an, um Brandenburg sozialer zu gestalten. Wir haben einiges erreicht: Die KiTa-Gruppen wurden kleiner, über 2 500 neue Lehrer eingestellt, die Finanzierung der Kommunen verbessert, ein Mindestlohn bei öffentlichen Aufträgen, das Schüler-Bafög und das Wahlalter mit 16 eingeführt. DIE LINKE kann auch in Brandenburg nicht alles gleich zum Guten wenden. Darum braucht es eine noch stärkere LINKE im Brandenburger Landtag.

Im Oktober 2013 ist Norbert Müller für die neugewählte Landrätin Kornelia Wehlan in den Brandenburger Landtag nachgerückt.

Dort ist er Sprecher der Linksfraktion für berufliche Bildung und

Mitglied im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport.

Als politischer Mensch – u. a. seit 2012 stellvertretender Landesvorsitzender DIE LINKE.Brandenburg – und als Landtagsabgeordneter hat Norbert Müller bewiesen, dass er den Mut, den festen Willen und die Ausdauer hat, für konkrete Verbesserungen in der Region und Brandenburg zu streiten.

Wir wählen Norbert Müller, weil er sich einsetzt für:

- die tragfähige Finanzausstattung der Kommunen, auch der ländlichen Gemeinden;
- gleiche Bildungs-Chancen für alle (in Kita, Schule, Ausbildung, Studium);
- die Erhöhung der Zahl der einzustellenden Lehrerinnen und Lehrer;

- die weitere Senkung des Betreuerschlüssels in Kitas, unter drei Jahre: 1:5, über drei Jahre 1:11;
- die Erhaltung der Polizeiwachen und Amtsgerichtsstandorte;
- die ausreichende ärztliche Versorgung in Stadt und Land – die Förderung von Landpraxen;
- ein vernünftiges Verkehrskonzept, das den öffentlichen Nahverkehr nicht noch weiter ausdünnert. Die Mobilität der Landbevölkerung muss auch gewährleistet werden;
- gleiche Lebensqualität im ländlichen Raum wie in den Städten;
- Möglichkeiten der Förderung von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft und im Handwerk;
- Berechnung der Fördermittel für die Feuerwehren nicht nur nach Einwohnerzahl, sondern auch nach der Fläche;
- eine Ausweitung des geplanten Nachtflugverbots auf 22 bis 6 Uhr und damit für die Umsetzung des erfolgreichen Volksbegehrens.

Ingrid Köbke Nuth-Urstromtal
Angelika Linke Ludwigsfelde

Der Wahlkreis 24 wird aus dem Amt Dahme/Mark, den Städten Jüterbog und Luckenwalde, der Gemeinde Niederer Fläming und der Gemeinde Niedergörsdorf gebildet.

Unsere Wahl heißt Maritta Böttcher

Der erste Eindruck zählt. Die Wahlsiegerin der Kreistagswahlen vom Mai hat beste Voraussetzungen im Süden von Teltow-Fläming das Landtagsmandat zu gewinnen. Maritta Böttcher selbst setzt auf Sieg und ist sich der Unterstützung ihres Wahlteams sicher.

Ihr politisches Lebensmotto – wer nicht kämpft, hat schon verloren – begleitet auch den aktuellen Wahlkampf.

Dieser Weg in den Landtag wird kein leichter sein, das waren Marittas Lebensstationen übrigens nie. Sie hat den Vorzug sich jahrzehntelang für ehrliche, bürgernahe Politik einzusetzen. Die Erfahrungen aus der Bundes- und Kommunalpolitik, vom Bundestag bis in die Gemeinden des Kreises, haben ihr soziales Wirken geprägt. In ihrem Wohnort Jüterbog sowie in den Gemeinden Niedergörsdorf, Niederer Fläming



und in Dahme/Mark wird Maritta besonders für ihren Einsatz zum Erhalt von Einrichtungen für die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen gelobt. Auch als langjährige Vorsitzende des kreislichen Jugendhilfeausschusses hat sie sich viel Anerkennung erworben.

Es ist nicht möglich, alle Ehrenämter der politischen Biografie zu benennen. Unbedingt soll erwähnt werden, dass die Grundlagen für ihr oft selbstloses Wirken in einer Zeit

vor der politischen Wende gelegt wurden. Aus eigener Kenntnis können wir bestätigen, dass Marittas Einsatz für Bürgerinteressen, das sprichwörtliche offene Ohr für geduldiges Zuhören schon immer typische Eigenschaften sind. Diese nutzt sie sehr überzeugend seit Gründung des Kreises Teltow-Fläming im Kreistag, zuletzt mit dem Votum von 3 964 Stimmen. Parteiübergreifend hat ihr Einsatz als stellvertretende Vorsitzende des Kreistages respektvolle Zustimmung gefunden.

Nicht zu vergessen ist das berufliche Engagement auf Bundesebene mit enormem Zeitaufwand.

Der Süden Teltow-Flämings kennt darüber hinaus den von Maritta organisierten JüterRock, die Zuckertütenfeste und ihre Jüterboger Gespräche mit Prominenten zu Alltagsfragen oder ernster Landespolitik.

Maritta Böttcher ist eine Frau, die mitten im Leben steht. Sie genießt die Erlebniswelt der eigenen Familie. Aus der Lebensfreude der heranwachsende Enkel schöpft sie Kraft und beherzigt die Ratschläge ihrer politisch interessierten Mutter.

Wir sind uns sicher, dass der südliche Landkreis mit Maritta Böttcher im Landtag Brandenburg leistungsstark vertreten ist.

Manfred Thier Luckenwalde
Jürgen Akuloff Luckenwalde



Der Wahlkreis 25 umfasst die Stadt Baruth/Mark, die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow, die Gemeinde Rangsdorf und die Stadt Zossen.

Carsten Preuß ist unser Mann

Nachhaltige Landwirtschaft, Umwelt- und Lärmschutz und die Stärkung des ländlichen Raumes sind wichtige Themen, die in der kommenden Legislaturperiode eine stärkere Rolle spielen müssen. Dafür brauchen wir einen Landtagsabgeordneten, der für diese Themen konsequent eintritt und diese Überzeugung bereits durch sein gesellschaftliches Engagement bewiesen hat: Carsten Preuß. Ein Beispiel dafür ist die durch ihn mitinitiierte erfolgreiche Petition gegen die Seenprivatisierung.

In der letzten Legislaturperiode hat DIE LINKE in Brandenburg sehr gute politische Erfolge er-

reicht: Der Mindestlohn für öffentliche Aufträge wurde landesweit durchgesetzt, ein ausgeglichener Haushalt erreicht, für den keine neuen Schulden aufgenommen werden müssen. Im Bildungsbereich wurden 2 500 neue Lehrerinnen und Lehrer eingestellt und die Klassengrößen verkleinert.

Im Bereich Natur und Umwelt konnten jedoch weniger konkrete Ziele erreicht werden. So kann hier bspw. auf ein beschlossenes Moorschutzprogramm oder auf ein Maßnahmenpaket gegen den fortschreitenden Verlust an biologischer Vielfalt zurückblickt werden, doch es gibt noch Einiges zu tun:

Auf Brandenburgs Feldern muss es wieder mehr Vielfalt anstatt Monokulturen geben. Kleine und ökologische Betriebe müssen gestärkt und unterstützt werden. Die Intensivierung der industriellen Tierhaltung muss gestoppt werden. Die ländlichen Regionen in Brandenburg müssen dahingehend entwickelt werden, dass die Einwohnerinnen und Einwohner dort eine Zukunft haben und nicht wegziehen müssen.

Im Norden unserer Region brauchen wir eine schnelle und unbürokratische Umsetzung des Lärmschutzes im Sinne der Einwohnerinnen und Einwohner. Dazu gehört auch die im erfolgreichen Volksbegehren geforderte Durchsetzung des Nachtflugverbots von 22–6 Uhr.

Dafür brauchen wir Carsten Preuß im Landtag, da er für diese Themen steht und sich dafür einsetzt.

Carsten Preuß wählen heißt: Nachhaltigkeit wählen!

Sascha Loy
Zossen

Feierliche Zertifikatsübergabe auf dem Landesparteitag in Cottbus

Der 5. Juli war ein sehr spannender Tag – nicht etwa, weil auf dem Landesparteitag das Landeswahlprogramm beschlossen wurde. Sondern deshalb, weil am 5. Juli 15 TeilnehmerInnen des Seminars »Politikmanagement im Ehrenamt« ihr Zertifikat für ihre Teilnahme und Anerkennung ihres Engagements vom Landesverband überreicht bekamen. Aus Zossen waren Sascha Loy und ich unter den glücklichen TeilnehmerInnen des im Oktober letzten Jahres gestarteten Programms, aus unserem Landkreis nahm zudem Erika Kirschner teil. Auch GenossInnen aus anderen Teilen Brandenburgs waren dabei. Einmal im Monat traf sich der Kurs entweder in der Landesgeschäftsstelle oder im Jugendbildungszentrum Blossin, in dem wir einige Wochenenden verbrachten und hier neben der harten Arbeit in den Seminaren dennoch Zeit fanden für Spaziergänge in der Natur, Kickern, Grillen und gemütlichen Bar-Besuchen bis spät in die Nacht.

An inhaltlichen Seminaren bot sich uns eine breite Palette an Softskills, angefangen von K wie Kommunikation und Konfliktmanagement über R wie Rhetorik bis Z wie Zeitmanagement, aber auch festes Handwerkszeug wie die Geschichte der Partei, Parteaufbau und Satzung sowie Kampagnen- und Pressearbeit. Letzteres war deshalb sehr aufregend, weil wir vor eine Kamera gestellt wurden und spontan ein Interview geben mussten; dabei also den neugierigen und uns vorher unbekanntem Fragen des »Reporters« ausgesetzt waren. Hinterher wurden die

Aufnahmen gemeinsam in großer Runde ausgewertet und konstruktive Kritik sowie Verbesserungsvorschläge für einen souveränen Umgang in diesen Situationen gegeben. Neben den Einzeltrainings konnten wir aber auch in Gruppenarbeiten unserer Kreativität freien Lauf lassen. Dass dabei gerade bei so unterschiedlichen und politisch engagierten Menschen die Arbeit nicht immer reibungslos verläuft, zeigte sich alsbald an praktischen Beispielen. Wir meisterten die Situationen aber gemeinsam, waren wir doch im Vorfeld gut geschult in Sachen Konfliktlösung. So lernten wir alle voneinander, von den Situationen und von unseren engagierten Trainern, die uns trotz Wochenendarbeit immer wieder motivieren und begeistern konnten.

Übrigens: Der Landesverband plant eine Wiederauflage dieses Seminars noch in diesem Jahr. Wer Interesse hat, kann sich gern an die Landesgeschäftsstelle in Potsdam wenden.

Annekathrin Loy
Zossen



VORGESTELLT:



Kirsten Gurske ist 1960 geboren, verheiratet und hat zwei inzwischen erwachsene Kinder.

Nach ihrer Ausbildung von 1976 bis 1978 an der Deutschen Staatsbibliothek Berlin schloss Kirsten Gurske an der Humboldt-Universität zu Berlin ihr Studium als Diplom-Soziologin im Jahr 1987 ab. »Elf Jahre war ich Gleichstellungsbeauftragte des Bezirksamtes Friedrichshain von Berlin und arbeitete von Februar bis August 2002 als persönliche Referentin der Staatssekretärin für Arbeit und Frauen. Bis Dezember 2006 arbeite ich als persönliche Referentin des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Frauen, Harald Wolf, sowie der Staatssekretärin Frau Susanne Ahlers und danach in der zentralen Anlauf- und Koordinierungsstelle für Unternehmen bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen. Im September 2009 kandidierte ich als Bürgermeisterin in Luckenwalde, nominiert von Partei DIE LINKE. Diese Wahl habe ich nicht gewonnen. Im Dezember 2009 wählte mich der Kreistag Teltow-Fläming in geheimer Wahl zur 1. Beigeordneten des Landkreises und allgemeinen Vertreterin des Landrates. Dieses Amt übe ich seit Februar 2010 mit großer Freude aus. Bis zur Wahl von Kornelia Wehlan als neue Landrätin in Teltow-Fläming war ich viele Monate amtierende Landrätin und vertrat die Interessen des Kreises auf vielfältige Weise.«

Neue Nachbarn in Teltow-Fläming



Wer die Nachrichten verfolgt, kann seine Augen nicht davor verschließen, dass die Krisenherde sich vermehrt haben. Auch in Deutschland hat darum die Zahl der Flüchtlinge zugenommen. Doch nicht nur Flüchtlinge kommen hierher, wenn es um ausländische Mitbürger geht. Die Spanne reicht vom Studenten über hier arbeitende EU-Bürger bis zum nachziehenden Familienmitglied.

Flüchtlinge verlassen ihr Heimatland weil ihr Leben, ihre Freiheit, ihre Gesundheit oder ihre Existenz bedroht wird und sie auf Schutz und Hilfe hoffen. Die deutsche Asylgesetzgebung macht das Bleiben für viele trotzdem nicht leicht.

Wie sind die Fakten?

Das Land Brandenburg hat zirka 3,1 Prozent der Flüchtlinge in Deutschland aufzunehmen. Für unseren Landkreis bedeutet das, von 10 000 Flüchtlingen, die

nach Deutschland kommen, ca. 20 aufzunehmen sind. Derzeit leben etwas über 400 Asylbewerber in Teltow-Fläming, die Mehrzahl davon in Luckenwalde. Der weltweit starke Anstieg hat dazu geführt, dass wir Asylbewerberheime wieder in Betrieb nehmen mussten. Gemeinsam mit den Kommunen und den Wohnungsbaugesellschaften müssen Gemeinschaftsquartiere und später auch Wohnungen gesucht werden. Besondere Verantwortung kommt hier den Mittelzentren und den wirtschaftlich stärkeren Kommunen zu. Doch gerade da sind oft die Wohnungen knapp und keine geeigneten Immobilien verfügbar.

Derzeit hat der Kreis Unterkünfte in Luckenwalde, Ludwigsfelde und ab Herbst in Jüterbog. Die Menschen kommen überwiegend aus Syrien, Afghanistan, der Russischen Föderation, Kamerun, Somalia und anderen afrikanischen Ländern.

So kritisch wie Gemeinschaftsunterkünfte gesehen werden, so sinnvoll sind sie auch. Sie bieten zunächst Schutz, Orientierung, Unterstützung und Austausch. Vom Sprachkurs bis zum Behördengang lässt sich hier vieles besser organisieren.

Im zweiten Schritt versuchen wir jedoch immer, wenn es möglich ist, den Bezug einer Wohnung zu ermöglichen.

Unterstützung für unsere Einrichtungen ist immer gefragt. Sachspenden helfen eher, wenn es um Wohnungen geht. Was aktuell besonders gebraucht wird, sind Sprachkompetenz und Zeit – für Sprachunterricht und Begleitung zum Arzt, zu Behörden, zur Schule. Leider stehen – was die Dolmetscher angeht – klare Regelungen und Etats seitens des Landes noch aus.

Kirsten Gurske
Luckenwalde



Übergabe des Archivs der Hachschara-Forschung

Ruth und Herbert Fiedler haben Jahrzehnte zur Hachschara-Stätte in Ahrensdorf geforscht und Material aus diversen Quellen gesammelt. Viele bedeutende Einrichtungen wie das Jüdische Museum in Berlin oder auch direkt Einrichtungen in Israel haben sich für die Archivbände interessiert und wollten diese gern übernehmen. Den »Zuschlag« gab Herbert Fiedler aber letztlich seiner Heimatregion mit dem Kreisarchiv Teltow-Fläming. Am 17. Juni wurde die Übergabe durch Herbert Fiedler an die Landrätin Kornelia Wehlan feierlich besiegelt und unterschrieben. Anschließend gab es die Buchlesung von Urs Feas »Sommer in Brandenburg«, die vom Vorsitzenden des Fördervereins der Bibliothek, Herrn Swik, moderiert wurde.

Schaffung einer Willkommenskultur für Flüchtlinge in Teltow-Fläming



Vor-Ort-Begehung im Asylbewerberheim in Jüterbog, mit dabei waren Kirsten Gurske, Maritta Böttcher und Diana Golze

Unser Kreisverband sieht es als seinen Auftrag an, sich auf die Seite der Schwachen und Unterdrückten zu stellen. Wir wollen ihnen helfen, zur Ruhe zu kommen und ihr Leben neu ausrichten zu können.

Die Bürgerinnen und Bürger haben Fragen und Ängste, aber auch viele praktische Ideen, wie sie den Menschen begegnen und helfen können.

Mit Sorge sehen wir, wie rechtsextreme Kräfte die Meinungsbildung an sich reißen wollen. Durch Ausschreitungen Rechtsextremer lässt sich eine sachliche Meinung nur schwer finden.

Wir möchten Mut machen, sich nicht von rechtsextremen Positionen beeinflussen zu lassen.

DIE LINKE möchte an einer Welt mitbauen, die Grenzen überwindet und Menschen in Not die Hand reicht.

Laden wir Familien zu Festen ein, lernen wir durch Begegnungen die Heimat der Fremden kennen, gestalten wir gemeinsame Erlebnisse.

Lassen wir Fantasie walten, wie durch Gesten der Menschlichkeit aus Fremden Freunde werden können!

Wir brauchen eine Willkommenskultur! 100% SOZIAL!

Maritta Böttcher
Jüterbog

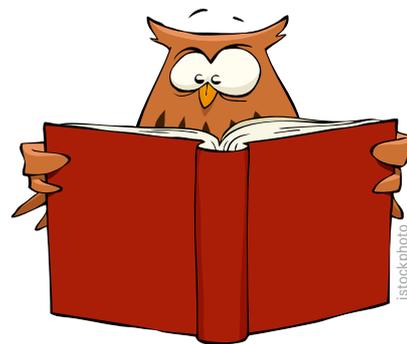
Beim Lesen muss man sich verbeugen

Im Rahmen des Projektes »Stolpersteine« wurden am 6. August in Luckenwalde in der Dahmer sowie der Poststraße vier Steine verlegt, die an Arno Ertner, Toni und Walter Hirschfeld sowie Emma Sander erinnern. Worte des Gedenkens sprach u. a. die Landrätin Kornelia Wehlan (DIE LINKE): »(...) Seit 2009 wurden hier in der Kreisstadt 20 der kleinen Messingtafeln verlegt, über die wir nicht mit den Füßen, wohl aber mit dem Kopf und mit dem Herz stolpern sollen. Auch an anderen Orten im Landkreis befinden sich Stolpersteine, die für Frieden, Antifaschismus und Antirassismus stehen. Politische Grundwerte, die es wert sind, dass man sich mit aller Kraft für sie einsetzt. (...)«

Anwesend waren ferner Dr. Herbert Fiedler, ein Genosse, dessen Name untrennbar mit der Erforschung jüdischen Lebens in unserer Region verbunden ist, unser Kreisvorsitzender Felix Thier, die Bürgermeisterin von Nuthe-Urstromtal, Monika Nestler, unsere Landtagskandidatin, die stellvertretende Vorsitzende des Kreistages Teltow-Fläming, Maritta Böttcher, und die Vorsitzende der Luckenwalder Stadtverordnetenversammlung, Dr. Heidemarie Migulla neben weiteren Mandatsträgern der LINKEN aus dem Kreistag und der Stadt Luckenwalde.



L E S E U L E



»Erzähl es niemandem!«

Wie oft mag dieser Satz wohl schon gesprochen worden sein? Was mag sich hinter dem Wort »es« alles verstecken können?

In unserem »Falle« eine Geschichte, die Randi Crott über die Liebe ihrer Eltern zum Glück für uns Leser aufgeschrieben hat. Das Besondere daran: Diese Liebe durfte es eigentlich nicht geben, denn der deutsche Besatzungssoldat Helmut Crott und die Norwegerin Lillian Berthung sind 1940 »Feinde«. Daran, dass die Tochter, die aus dieser Beziehung hervorgeht, die Lebens- und Liebesgeschichte aufschreibt, ist ein glückliches Ende voraussehbar.

Helmut Crott hat seiner künftigen Frau das Versprechen abgenommen, niemandem ihre Geschichte und die seiner Eltern – seine Mutter ist Jüdin – zu erzählen. Er versteckt sich in der Wehrmachtsuniform, um nicht als »Halbjude« entdeckt zu werden. Dass es in Lilians Familie nicht nur Diskussionen wegen ihrer Entscheidung gibt, zu Helmut zu stehen, ist völlig verständlich. Die Tochter, Randi Crott, erfährt erst nach dem Tod ihres Vaters von seiner Vergangenheit. Warum wollte er nie mit ihr darüber sprechen? Die Antwort bleibt er ihr und uns Lesern schuldig.

Die Tochter, inzwischen eine lebenserfahrene Journalistin, recherchiert genau, wie die Lebensumstände ihrer Großeltern Folgen der faschistischen Politik gewesen sind, und kann manche Kenntnislücke ihrer Mutter schließen. Letztere hatte lange Tagebuch geführt und konnte so das Lebensbild der Tochter entscheidend bereichern.

Die Autorinnen ordnen die zwei Handlungsstränge – die Liebesgeschichte der Eltern einerseits, die Recherche dieser Geschichte andererseits – übersichtlich, für mich als Leser immer verständlich. Der Gedankengehalt wird durch die Wiedergabe deutscher Befehle, Verordnungen, Gesetze, die die Handlung beeinflussen, wesentlich bereichert. Diese Variante verdeutlicht, wie sich »große Politik« im »Kleinen«, im alltäglichen Leben auswirkt.

»Erzähl es niemandem!« halte ich für einen wichtigen Beitrag zum Gedenkjahr 2014, in dem an die Unsinnigkeit von zwei Weltkriegen erinnert wird.



Lillian Crott Berthung, Randi Crott
Erzähl es niemandem!
Die Liebesgeschichte meiner Eltern
280 Seiten, Hardcover, 19,99 Euro
ISBN 978-3-8321-9640-0

Gedenken zum 70. Jahrestag der Bombardierung der Benz-Werke in Ludwigsfelde



Die Toten mahnen:
Nie wieder Krieg –
Nie wieder Faschismus.



Landtagsarbeitsgeordneter Norbert Müller (DIE LINKE) und der Bürgermeister der Stadt Ludwigsfelde, Frank Gerhard (SPD)

BUNDESTAG UND KOMMUNE

VON DIANA GOLZE

Ein Jahr Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz – alles im Lot?

Seit einem Jahr gibt es ihn nun: den Rechtsanspruch für unter 3-Jährige auf Kindertagesbetreuung. Der Weg zu diesem Rechtsanspruch führte über hitzig geführte Debatten um Rollenbilder und Lebensentwürfe. Dieser – zumeist ideologische – Streit, wurde aber zu wenig mit Blick auf das geführt, was eine gute Kindertagesbetreuung ausmacht und gleicht stattdessen mit Begriffen wie Fremdbetreuung und Bildungslandschaft einer Kampfzone, die man halbseiden mit dem Betreuungsgeld versucht hat zu befrieden. Die spöttisch als Herdprämie bezeichnete Leistung, die gezahlt wird, wenn Eltern für ihre Kinder keinen Kita-Platz beanspruchen, wurde von Beginn an als falscher Ansatz, weil er Kinder von Bildung und Frauen von Erwerbstätigkeit fernhält, kritisiert. Ein weiteres Problem ist, dass trotz der relativ großen Mengen Geldes bis heute nicht genug Betreuungsplätze vorhanden sind. Dass nicht



mehr Eltern geklagt haben, lässt sich weniger damit begründen, dass für jedes Kind auch ein Platz vorhanden ist. Schwammige bundesrechtliche Formulierungen wie den zeitlichen Umfang der Betreuung oder unrealistische Zumutbarkeitsregelungen, wie zu akzeptierende Wegezeiten zur Kita, sind wohl auch Gründe dafür, dass Klagen entweder abgewiesen oder von den Eltern gar nicht erst angestrebt werden.

Egal von welcher Seite man das Thema Kindertagesbetreuung aber betrachtet, an einem wesentlichen Punkt bleibt die Diskussion immer wieder hängen: die Qualität. Es war der Geburtsfehler des groß angelegten Ausbauprogrammes, nur davon zu sprechen, wie viele Plätze man

braucht und nicht zu bedenken, dass die Angebote auch mit hohen pädagogischen Ansätzen gefüllt und durch entsprechendes Fachpersonal umgesetzt werden müssen. Diese Last bleibt nun vor allem an den Ländern und an den Kommunen hängen – auch in Brandenburg. Das Erbe, das die rot-rote Landesregierung angetreten hat, war schwer. Der jahrelange Stillstand in der Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung zeigte sich überall. Darum war der Impuls zu einer deutlichen Verbesserung des Betreuungsschlüssels in Brandenburgs Kitas, der in den vergangenen fünf Jahren immer wieder von der LINKEN ausging, dringend notwendig. Nichtsdestotrotz kann dies nur ein Anfang sein. Es muss

gehandelt werden! Neben der Frage des Betreuungsschlüssels brauchen wir eine Klarstellung des zeitlichen Betreuungsrahmens, aber auch der räumlichen Ausstattung sowie der Anbindung an das Wohnumfeld. Darüber hinaus müssen die Belange der Beschäftigten Berücksichtigung finden, denn sie sind es, denen wir unsere Kinder anvertrauen. Das alles kostet Geld. Wenn die Bildung unserer Kinder eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, dürfen Bürgermeisterinnen und Landräte aber auch die Landesregierungen mit den Kosten nicht allein gelassen werden. DIE LINKE fordert darum auf Bundesebene ein Kitaqualitätsgesetz, das ganzheitlichen Ansätzen folgt und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zur Zielstellung hat. Der Bund muss sich stärker zu seiner Verantwortung bekennen, um überall gute Betreuungsplätze in ausreichender Anzahl anbieten zu können.

Kontakt: Diana Golze, MdB
Fraktion DIE LINKE.
im Deutschen Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030 22772-329
Telefax: 030 22776-329
E-Mail: diana.golze@
bundestag.de

LANDTAG UND KOMMUNE

Kommunen in Teltow-Fläming profitieren von steigenden Steuereinnahmen



VON NORBERT MÜLLER

Brandenburgs Kommunen erhalten im kommenden Jahr voraussichtlich rund 1,685 Milliarden Euro an Schlüsselzuweisungen vom Land. Das sind rund 57 Millionen Euro mehr als im laufenden Jahr. Auch Städte und Gemeinden in Teltow-Fläming partizipieren von der positiven Entwicklung der Steuereinnahmen. Insgesamt gibt das Land etwa jeden dritten Euro im Landeshaushalt an die Kommunen weiter – ein Spitzenwert im Vergleich der Bundesländer.

So erhält die Stadt Ludwigsfelde im Jahr 2015 voraussichtlich 3,76

Mio. Euro an Schlüsselzuweisungen. Das sind rund 1,89 Mio. Euro mehr als in diesem Jahr. Ebenfalls steigende Zuweisungen wurden für Dahme/Mark (+ 274 000 Euro), Großbeeren (+ 83 000 Euro), Jüterbog (+ 109 000 Euro), Luckenwalde (+ 220 000 Euro), Nuth-Urstromtal (+ 35 000 Euro) und Trebbin (+ 39 000 Euro) berechnet.

Die allgemeinen Schlüsselzuweisungen des Landes werden auf Basis der Steuerkraft der Kommunen verteilt. Dabei gilt der Grundsatz, dass Kommunen mit einem vergleichsweise hohen Steueraufkommen weniger

Schlüsselzuweisungen erhalten als Kommunen mit niedrigem Steueraufkommen. Kommunen, die besonders wirtschaftsschwach sind und deren EinwohnerInnen geringere Einkommen haben, bekommen also mehr Geld vom Land.

Aufgrund ihrer gestiegenen Wirtschaftskraft erhalten u. a. die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow (– 6,15 Mio. Euro) sowie Am Mellensee, Baruth/Mark, Dahmetal, Ihlow, Niedergörsdorf, Niederer Fläming, Rangsdorf und Zossen weniger oder gleichbleibende Schlüsselzuweisungen als in diesem Jahr. Die prognostizierten Zahlen bestätigen den eingeschlagenen Weg der rot-roten Landesregierung, die Landkreise, Städte und Gemeinden weiter zu entwickeln und finanziell auf solide Füße zu stellen. Mit dem Zuwachs der Schlüsselzuweisungen im nächsten Jahr kommen wir diesem Ziel wieder einen Schritt näher. Damit hat die kommunale Familie – auch in Teltow-Fläming – Teilhabe an der anhaltend guten wirtschaftlichen Entwicklung und den steigenden Steuereinnahmen in Brandenburg.

Dennoch sind viele Kommunen weiter nicht in der Lage, aus eigener Kraft Investitionsstaus der vergangenen Jahre abzubauen. Wir schlagen als LINKE deswegen vor, in der kommenden Wahlperiode ein kommunales Investitionsprogramm in Höhe von 500 Mio. Euro aufzulegen. Sanierung, teilweise auch Neubau von Kitas, Schulen und weiterer sozialer Infrastruktur und Verkehrsinfrastruktur trägt dazu bei, die ländlichen Regionen lebenswert zu halten und den ungebrochenen Zuzug im Berliner Umland zu bewältigen. Die kommunale Familie darf dabei nicht wieder zum Sparstrumpf des Landes werden. Vielmehr wollen wir den Weg, die kommunalen Spielräume wieder zu erweitern, weitergehen.

Kontakt: Norbert Müller, MdL
Landtag Brandenburg
Alter Markt 1
14467 Potsdam
Telefon: 0331 966-1551
E-Mail: norbert.mueller@
linksfraktion-brandenburg.de

NACHGEFRAGT:

Einer von uns

Uwe Wodtke

Uwe Wodtke, Jahrgang 1952, Polizeibeamter im Ruhestand, »aus dem Stand« in die Stadtverordnetenversammlung Ludwigsfelde gewählt, Mitglied des Bauausschusses, Mitglied im WARL (Verbandsversammlung des Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungszweckverbandes Region Ludwigsfelde)

Was ist für Dich links?

Links ist eine politische Richtung, die schon sehr lange existent ist, aber auch sehr lange in ihrer Entwicklung behindert wurde und wird.

Was regt Dich auf?

Unehrlichkeit und Lügen sowie die ewigen Negativmeldungen zum Flughafenbau. Eine Meldung ist ausreichend: er ist fertig!

Was hat Dich in letzter Zeit am meisten überrascht?

Meine Kandidatur und Wahl in die Stadtverordnetenversammlung; verlief sehr positiv.

Vaterland, Mutterland, Deutschland – wie gern lebst Du hier?

Ich bin hier geboren, aufgewachsen und habe eine Familie gegründet. Also lebe ich gern hier.

Welche Eigenschaften schätzt Du an Menschen besonders?

Ehrlichkeit, Pünktlichkeit und Hilfsbereitschaft.

Wie sollte Ludwigsfelde in zehn Jahren aussehen oder was wünschst Du Dir für Ludwigsfelde? Anders formuliert, wovon träumst Du?

Das Ludwigsfelde eine freundliche und bezahlbare Stadt ohne Standes- oder Altersunterschiede bleibt.

Was bedeutet für Dich Kunst und Kultur?

Kunst und Kultur gehören zum Leben, wie Essen und Trinken. Da ist es auch egal, ob jemand Kunst und Kultur mag oder nicht.

Erstmal arbeitsfähig werden

Nach der Kommunalwahl vom 25. Mai gab es in Niedergörsdorf zwei Sitzungen der Gemeindevertretung, die beide eher den Charakter konstituierender Versammlungen hatten.

In der Gemeindevertretung sind drei Fraktionen vertreten: DIE LINKE mit fünf Sitzen, die Fraktion SPD/Bauernverband mit sieben Sitzen und die Fraktion »Mehr Initiative für Niedergörsdorf« (Bürgergemeinschaft, CDU, Bündnis 90/Grüne) mit sechs Sitzen.

Auf der Sitzung am 18. Juni wurde der Vorsitzende der Gemeindevertretung gewählt. Hier einigten sich die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter auf eine bewährte Kraft aus der vorherigen Legislaturperiode und wählten Erhard Nitsche (SPD). Zur ersten Stellvertreterin wurde Edeltraut



Liese (DIE LINKE) gewählt. Der mit rund 70 Prozent gewählte zweite Stellvertreter Helmut Stark (CDU) sah in diesem Votum zu viel Misstrauen und nahm die Wahl nicht an.

Es wurde beschlossen, dass der Bürgermeister den Vorsitz im Hauptausschuss übernimmt. Die Anzahl der Mitglieder im Hauptausschuss wurde auf sieben festgelegt. Als Mitglieder (Vertreter) unserer Fraktion wurden Bernd Dieske und Klaus Pollmann gewählt. In der Sitzung am 23. Juli wurde Klaus-Peter Gust (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden der Gemeindevertretung gewählt. Außerdem wurden der Sozial- und der Bauausschuss besetzt. Für DIE LINKE sind nun Viola Heimke als Mitglied und Rosmarie Scholz als sachkundige Einwohnerin im Sozialausschuss. Im Bauausschuss vertritt Dirk Peukert als Mitglied und

Annette Schreiber als sachkundige Einwohnerin unsere Fraktion. Bis zur nächsten Sitzung der Gemeindevertretung, die am 24. September stattfinden soll, werden wir uns als Fraktion und Partei intensiv mit der Umsetzung unserer Ziele aus dem Wahlprogramm, der Debatte zum Haushalt 2015 und den für die nächsten Jahre in der Gemeinde mit ihren 22 Ortsteilen geplanten Investitionen beschäftigen.

Klaus Pollmann Niedergörsdorf

DABEI SEIN: TERMINE UND AKTIONEN

100% SOZIAL im Land und im Kreis Teltow-Fläming Mitgliederversammlung mit Carsten Preuß und Landrätin Kornelia Wehlan
20. August, 19 Uhr
Grüne Passage Blankenfelde

Beratung Kreistagsfraktion
25. August, 19 Uhr
Fraktionszimmer, Kreishaus

Kandidaten beim BSV Jüterbog
27. August, 14 Uhr
Schmied zu Jüterbog

Linkstreff
2. September, 10 Uhr
Ludwigsfelde

Sitzung des RV TF Süd
4. September, 18.30 Uhr
Bürgerbüro Jüterbog

Besuch der Staatssekretärin Almuth Hartwig-Thiedt und Maritta Böttcher im DRK-Krankenhaus Luckenwalde
10. September, 10 Uhr

Kandidaten beim BSV Jüterbog
10. September, 14 Uhr
Schmied zu Jüterbog

Forum zu Kommunal Finanzen
Gast: Staatssekretärin Daniela Trochowski
11. September, 11 Uhr
Rahthaus Luckenwalde

Gespräche mit MdB Kirsten Tackmann
12. September, 16 Uhr
Agrargenossenschaft Welsickendorf

Wahl zum Landtag Brandenburg
14. September

Sitzung Kreisvorstand
15. September, 19 Uhr
Geschäftsstelle Luckenwalde

Fürstentag in Jüterbog
20. September, 14 Uhr
Altstadt Jüterbog, Hof der LINKEN bei werbegrad am Markt

Treffen der neuen kommunalen Abgeordneten
27. September, 10 Uhr
Geschäftsstelle Ludwigsfelde

Sitzung des RV TF Süd
2. Oktober, 18.30 Uhr
Bürgerbüro Jüterbog

Linkstreff
9. Oktober, 18 Uhr
Geschäftsstelle Ludwigsfelde

Gesamtmitgliederversammlung des Kreisverbandes
18. Oktober, 9 Uhr, Kreishaus

Trotz/DIG



Helmut Scholz ist Koordinator der Linksfraction im Europäischen Parlament für internationale Handelspolitik

Der Europaabgeordnete für Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, Helmut Scholz, wurde am 9. Juli 2014 einstimmig erneut zum Koordinator der Linksfraction für den Bereich internationale Handelspolitik gewählt. »Ich freue mich über das Vertrauen«, erklärte Helmut Scholz. »Vor uns liegen wichtige Kämpfe im Interesse der Bürgerinnen und Bürger gegen das Freihandelsab-

kommen mit Kanada (CETA) und mit den USA (TTIP). Auch das umstrittene Handelsabkommen mit der Ukraine wird dem Handelsausschuss in Kürze zur Ratifizierung vorgelegt werden. Ich werde mich vor allem für Transparenz in den Entscheidungen einsetzen.«

Kontakt: helmut.scholz@europarl.europa.eu
Parlement européen, Bât. Altiero Spinelli
ASP 06F243, 60, Rue Wiertz/Wiertzstraat 60
B-1047 Bruxelles/Brussel
Tel.: +32-228-47893 Fax: +32 (0)2 28 49893

DIE LINKE. Teltow-Fläming VOR ORT UND IM NETZ:

Geschäftsstellen
14943 Luckenwalde
Zinnaer Straße 36
Telefon: 03371 632267
Telefax: 03371 636936
E-Mail: info@dielinke-teltow-flaeming.de
www.dielinke-luckenwalde.de

14913 Jüterbog
Große Straße 62
Telefon: 03372 432691
Telefax: 03372 443033
E-Mail: tf.sued@dielinke-teltow-flaeming.de
www.dielinke-tf-sued.de

14974 Ludwigsfelde
Albert-Tanneur-Straße 17
Telefon: 03378 510653
Telefax: 03378 510654
E-Mail: ludwigsfelde@dielinke-teltow-flaeming.de
www.dielinke-ludwigsfelde.de
www.facebook.com/dielinke.tf

**Leserbriefe
und Zuschriften
sind ausdrücklich
erwünscht.**

Zur Arbeit der Volkssolidarität

In Blankenfelde-Mahlow existieren zwei Ortsgruppen der Volkssolidarität mit 250 bzw. 350 Mitgliedern. Während die Mahlower Ortsgruppe dank des unermüdlichen Wirkens von Dr. Heidrun Nobis in das »neue Deutschland« mit eingebracht wurde, hat sich die Blankenfelder Ortsgruppe – nach ihrer Auflösung Anfang der 90-er Jahre bis 2008 wieder neu formiert und ist inzwischen eine der größten Ortsgruppen im Regionalverband mit einem aktiven sozialen, kulturellen und sportlichen Leben geworden.

Hauptschwerpunkt unserer Arbeit ist die ständige Verwirklichung des Solidaritätsgedankens – der in der heutigen Ellenbogengesellschaft gerne vergessen wird – und der v.a. der älteren Generation, aber auch sozial schwachen Familien mit Kindern, sowie Kranken und Schwachen als auch Menschen mit Migrationshintergrund gilt.

Unser Motto ist: »Keiner soll allein bleiben oder vergessen werden.«



Wir helfen in Not geratenen Menschen (z. B. durch Naturkatastrophen) mit Spenden. Darüber hinaus schickt unsere Ortsgruppe jedes Jahr zu Weihnachten ein Riesenpaket mit selbst gestrickten Sachen unseres Handarbeitszirkels an ein Kinderheim in Moldawien, in dem behinderte Waisenkinder betreut werden.

Unsere jährlich wiederkehrenden Aktivitäten sind u. a.:

- Beteiligung an der Listensammlung für verschiedene soziale Projekte (u. a. Aufstellen von Verschnauzbänken in der Ortslage, Unterstützung von sozial schwachen Familien, deren Kinder an der Musikschule eine Ausbildung erhalten, Unterstützung von Familien mit schwer erkrankten Kindern, Unterstützung von Sportgruppen)
- Kooperationspartnerschaft mit der Inge-Feustel-Grundschule Blankenfelde (Unterstützung des deutsch-ungarischen Schülerprojektes, wöchentliche Hausaufga-

beaufsicht und Schwimmbegleitung nach Ludwigsfelde)

- 21 Volkshelfer sind für die persönliche oder schriftliche Gratulation unserer Mitglieder verantwortlich und betreuen langfristig erkrankte Mitglieder, die nicht mehr so aktiv am Leben der Ortsgruppe teilnehmen können.
- Monatliche Veranstaltungen wie Gymnastik, Wandern, Radfahren, Kegeln sowie eine Veranstaltung zu sozialen oder kulturellen Themen
- fünf Tagesbusreisen und eine Mehrtagesfahrt
- Teilnahme am Gemeindefest Die hohe Beteiligung an den Veranstaltungen zeigt uns, dass die Arbeit der Volkssolidarität angenommen und anerkannt wird und sie auch immer ihre Bereitschaft signalisieren, wenn es darum geht, sozial-politische Ziele für die Allgemeinheit durchzusetzen.

Regina Wach

Vorsitzende der Blankenfelder Ortsgruppe der Volkssolidarität
»Bürgerhilfe« e.V.

Nächste Ausgabe: 15. Okt. 2014

Impressum

Herausgeber: DIE LINKE.
Kreisverband Teltow-Fläming
V.i.S.d.P.: Felix Thier
vorsitz@dielinke-teltow-flaeming.de
Redaktion: Maritta Böttcher,
Felix Thier
Redaktionsschluss: 30. Juli 2014
Layout und Druck: MediaService GmbH
Druck und Kommunikation
Gedruckt auf Circleoffset Premium White,
100% Recycling
Auflage: 2 000, August 2014
Veröffentlichte Beiträge müssen nicht
in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

KURZ BERICHTET:

Seniorenachmittag

Karsten Barrant empfangt 27 Seniorinnen und Senioren im Bauernmuseum Blankensee. Dieses Mittelflurhaus wurde aufwendig rekonstruiert und diente früher als Wohnhaus, Scheune und Stall. Der Museumsleiter erzählte bei einer Führung durch das Museum vom Leben der einfachen Leute. Die zusammengetragenen Ausstellungsstücke, besonders der offene Rauchabzug von der Küche bis zum Dach, erstaunten alle Betrachter. Bei Kaffee, Kuchen und Gesprächen klang der Nachmittag aus. Ein Dank an alle, die diesen kulturellen Höhepunkt organisiert haben.

Sabine Gumpel Trebbin

